

Großkoalitionärer Schulterschluss

Offensiv vertraten Ulla Schmidt und Saarlands Sozialminister Josef Hecken in Saarbrücken die Gesundheitsreform. **3**

GESUNDHEITSPOLITIK

KV will Dienstleistungen ausbauen

In Schleswig-Holstein startet ein Modellprojekt für Patienten, die älter als 70 sind. Die Versorgung wird von Hausärzten koordiniert. **8**

Ministerpräsident im Zugzwang

Der CDU-Politiker Roland Koch ist für eine Weiterführung des Heroin-Projekts. Die Grünen-Fraktion im Landtag hat ihn zum Handeln aufgefordert. **8**

MEDIZIN

20 Jahre Krebsinformationsdienst

Seit 20 Jahren gibt es den Krebsinformationsdienst. Allein 2006 wurden 25 000 Anfragen beantwortet. **10**

Aktueller Stand zu Rheuma

Kollegen können sich beim Rheuma Update am 2. und 3. März auf den neuesten Stand bringen. **11**

WIRTSCHAFT

Britischer NHS in Bedrängnis

Schadenersatzklagen von Patienten häufen sich in Großbritannien. Die Berufshaftpflicht wird so immer teurer. **14**

Gute Konjunkturprognose

2006 war für die deutsche Wirtschaft das beste Jahr seit 2000. Für 2007 erwarten Ökonomen weiteres Wachstum. **15**

ÄRZTEZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service: Verlag:
Tel.: (061 02) 51 26 09 1 x
Fax: (061 02) 51 26 09 1 x
Redaktion: ztzeitung.de
Tel.: (061 02) 51 26 09 1 x
Fax: (061 02) 51 26 09 1 x
ZB MED

Für seinen Vorbericht hat das Institut Studien unter die Lupe genommen, in denen geprüft wurde, ob Fixkombinationen mit dem inhalativen Kortikoid Fluticason und dem langwirksamen Beta-2-Mimetikum Salmeterol oder mit Budesonid plus Formoterol wirksamer sind als freie Kombinationen der gleichen Substanzen. Geprüft wurde etwa, ob es mit Fixkombis weniger Asthma-Symptome oder weniger Exazerbationen gibt.

Kein Freibrief für Krankentransporte

NEU-ISENBURG (eb). Ärzte dürfen Krankenfahrten unter bestimmten Umständen auch ohne Rücksprache mit Krankenkassen verordnen. So interpretiert zumindest das Sozialgericht Neubrandenburg in einer Entscheidung die entsprechenden Paragraphen im Sozialgesetzbuch. Dennoch sollten Kollegen darin keinen Freibrief für Verordnungen von Krankentransporten sehen. **Siehe Seite 15**

Junge Patienten bei der Inhalation ihrer Asthma-Medikamente; für eine optimale Behandlung ist eine gute Compliance das A und O. Foto: ill

Die jetzt von Kollegen am IQWiG-Vorbericht geäußerte Kritik bezieht sich vor allem auf die Aussage des Instituts zum Kriterium Compliance und zu den sich aus einer besseren Compliance ergebenden Therapievorteilen. Hier sieht das IQWiG für fixe Kombinationen keinen Zusatznutzen. Kollegen sehen das aber anders. Ihr Einwand: Das IQWiG habe bei der

Heimliche Gentests bleiben verboten

KARLSRUHE (eb). Heimliche Vaterschaftstests dürfen auch künftig vor Gericht nicht als Beweismittel verwendet werden. Das hat das Bundesverfassungsgericht entschieden. Durch solche Tests würde das Recht des Kindes auf informationelle Selbstbestimmung verletzt, so die Richter. Den Gesetzgeber forderten sie auf, ein erleichtertes Prüfverfahren für die Vaterschaft zu schaffen. **Siehe Seite 4**

Bewertung vor allem randomisierte, kontrollierte Studien berücksichtigt. Aus Erfahrungen im Praxisalltag und aus Fall-Kontroll-Studien gebe es aber Hinweise, dass Patienten mit Fixkombis eine bessere Compliance haben. „Das spiegelt sich in einer besseren Asthmakontrolle wider“, so Professor Heinrich Worth aus Fürth. **Siehe auch Seiten 12 und 13**

Fortbildung für Ärzte und Patienten

MAINZ (chb). Gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen für Ärzte und Patienten regt der Vorsitzende der KV Rheinland-Pfalz Dr. Carl-Heinz Müller an. „Wir Ärzte müssen ohnehin immer mehr lernen, eine Sprache mit den Patienten zu sprechen“, sagte Müller in Mainz. Deshalb halte er eine solche Form von Fortbildungsveranstaltungen für sinnvoll, so der KV-Vorsitzende. **Siehe auch Seite 7**

menhang mit der Tonerexposition. **Siehe auch Seite 2**

Arbeitnehmer melden sich seltener krank

BERLIN (ddp). Der Krankenstand der Arbeitnehmer ist in Deutschland auf das niedrigste Niveau seit 1970 gesunken. Ein Versicherter meldete sich 2006 im Durchschnitt 11,1 Tage krank, wie aus dem am Dienstag in Berlin veröffentlichten Gesundheitsreport 2007 der DAK hervorgeht. 2005 waren es noch 11,3 Tage. Seit Einführung der Lohnfortzahlung sei der Krankenstand mit 3,0 Prozent noch nie so niedrig gewesen, sagte DAK-Vorstandschef Herbert Rebscher. Sowohl die Erkrankungshäufigkeit als auch die Dauer der Krankheit habe im Vergleich zum Vorjahr abgenommen. Mehr als ein Fünftel aller Krankheitstage entfallen auf Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems.

Honorar: KBV gibt Gas, Kassen auf der Bremse

Ob die Ziele des geplanten Euro-EBM erreicht werden, hängt auch vom Bundesgesundheitsministerium ab

BERLIN (HL/sto). Die KBV stellt sich auf schwierige Verhandlungen mit den Krankenkassen über den neuen Euro-EBM ein. Entscheidend kommt es darauf an, wie das Bundesgesundheitsministerium die Reform begleitet.

Noch bevor das Wettbewerbs-Stärkungs-Gesetz (WSG) am kommenden Freitag endgültig vom Bundesrat verabschiedet werden

soll, zeichnen sich die Konfliktlinien bei der Honorarreform für die Vertragsärzte ab. Die KBV drängt auf die Einhaltung des ambitionierten, im Gesetz vorgeschriebenen Fahrplans für die EBM-Reform, dagegen warnen Kassen-Vertreter wie der bayerische BKK-Chef Gerhard Schulte vor den Kostenwirkungen der Reform. Er rechnet mit möglichen zusätzlichen Ausgaben von bis zu

fünf Milliarden Euro. Morbiditätszuwächse wie auch Mehrarbeit, die Ärzte für Kliniken übernehmen, müssen die Kassen bezahlen. Deren Interessenlage ist aber davon bestimmt, dass sie bis Ende 2008 völlig entschuldet sein müssen – die Bereitschaft zu Zugeständnissen an die Vertragsärzte dürfte gegen Null gehen.

Angesichts dieser Widersprüche im Reformgesetz wird es schwierig

sein, im Bewertungsausschuss von KBV und Kassen einen Kompromiss zu finden. Allerdings: Die gesamte EBM-Reform steht unter strikter Beobachtung des Bundesgesundheitsministeriums, das eine Fülle von Interventionsmöglichkeiten hat. Letztlich kommt es somit darauf an, wie konsequent das BMG sich an die gesetzlichen Vorschriften zur EBM-Reform hält. **Siehe auch Seite 6**